

"Nein, das war ein Irrtum. Den Sicherheitsgurt hätten Sie lösen sollen"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 29

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in unsere Gazetten



Kuriositäten- kabinett

Man erinnert sich des Falles: ein junger Matrose verwandelte sich im Laufe der Jahre in eine junge Dame und heiratete später einen netten Mann, oder sagen wir einfach: einen Mann; es gibt ja nur nette Männer.

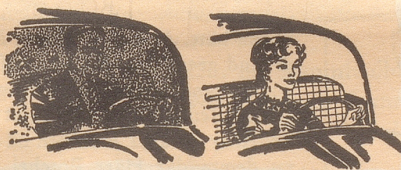
Wir dachten, als wir das lasen, solche Dinge pasierten nur ausnahmsweise und nur zur See. Aber in der Schweiz scheint ein milder Geschlechtswechsel zum Alltäglichen zu gehören:

Ist es Ihnen nicht auch schon so ergangen?

Nach einem Besuch, bei einem Freund, nach einer Sitzung, nach dem Kino- oder Theaterbesuch..

Vorher

Nachher



Nicht alle Vorgänger de Gaulles waren Riesen. Zu Napoleon jedenfalls sagte einer, der ihm mühelos über die Achsel gucken konnte: «Ich bin um einiges größer als Sie.»

Napoleon winkte ab: «Länger vielleicht, aber nicht größer.»

Unglaublich Große, beziehungsweise Lange, treffen wir neuerdings im Jura:

Ein neuer Skilift ist am Samstagnachmittag in Tramelan in Anwesenheit von Gemeindepräsident ~~...~~ eingeweiht worden, der auf das Skigelände von Navaux führt und mit seinen 410 Metern der längste seiner Art im Jura ist.

Nun, 410 Meter Länge ist zwar für einen Schweizer so übel nicht. Wie lang aber muß die nachfolgend gesuchte Kinderhilfe sein, damit sie gleichzeitig in Großzürich den Nachwuchs ankleiden und, sagen wir, in Klosters, das Fenster schließen kann, weil's zieht?

Gesucht per sofort oder später

junges Mädchen als Kinderhilfe

(auch Ausländerin) zu zwei Kindern von 4 und 1½ Jahren in schönes Haus in Zürich, teilweise in den Bergen. Lohn Fr. 200.— netto.

Ich fürchte, daß auch der Erziehungsdirektor kuriositätenkabinettsreif gemodelt wird, wenn er allzulange zwischen Hammer und Amboß löffelt:

Schulen zu vertreten. Mit Befremden wurde auch festgestellt, dass keiner der drei Regierungsräte, die als Staatsdelegierte im Verwaltungsrat der Mustermesse sitzen, es für nötig befunden hat, Red und Antwort zu stehen; dass vielmehr der Erziehungsdirektor zwischen Hammer und Amboß liegend die Suppe seiner Kollegen auslöffeln müsse.

Kleine Zwischenfrage: Honey, wie machst du das?

Und sie schmiegte sich an ihn und blickte, während sie die Augen schloß, mit einem Ausdruck höchsten Glückes zu ihm auf.

Der Arzt wurde zur Kaiserlichen Hobeit gerufen. Diese muß die Zunge herausstrecken, ein paar mal abhh sagen, wird beklopft und abgehört. Wie's mit dem Appetit stehe. Wie's mit dem Schlafen stehe. Wie's mit ...

«Nun hören S aber auf mit der ewigen Fragerlei!» brummelt Hobeit ungeduldig. Worauf der Arzt sagt: «In diesem Falle müssen Sie einen Tierarzt engagieren; das ist der einzige Arzt, der Patienten untersucht, ohne Fragen zu stellen.»

Von der Kaiserlichen Hobeit ins moderne Leben:

Auf Antrag des Erziehungsberechtigten können Kinder, die bis zum 31. März 1963 das 6. Lebensjahr vollendet haben, zu Beginn des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Die Entscheidung über den Antrag trifft das Bezirksschulamt unter Beiziehung eines amtstierärztlichen Gutachtens.

Nicht nach dem Tierarzt, aber nach dem gelben Wägeli wird man rufen lassen, wenn einem etwa einer sagt, er gehe noch rasch in die Stadt, ein Ehepärrchen einkaufen, die seien jetzt besonders günstig zu haben. Und doch, und doch ...

Wir verlosen heute entweder:

10 Tage Gratisferienaufenthalt im Bündnerland für 1 Ehepaar im Werte von Fr. 500.-

Phantastereien? Das sagen Sie, verehrter Leser! Wir haben es schwarz auf weiß, die Sache mit dem Menschenhandel:

Verkaufe einen Teil von meinem

Transportgeschäft

bestehend aus 1 VW Pic up mit Blachengestell und einem meiner Kunden.

Noch brutaler treiben es bei uns Ehepaare, die einen Götti suchen:

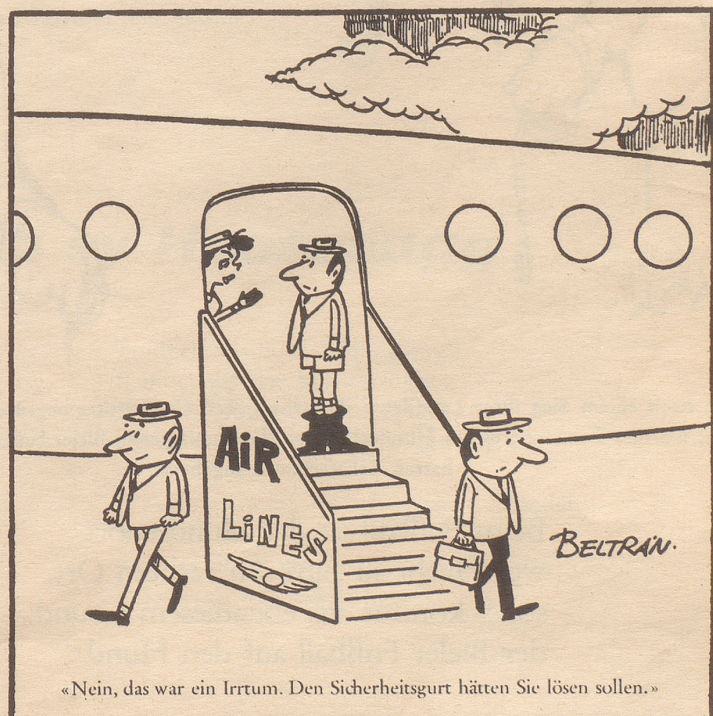
Bern. (UP) Wie der schweizerischen Jagdstatistik zu entnehmen ist, haben die 19 414 Jäger der 16 Kantone mit Patenjagd im Jahre 1961 insgesamt 79 574 Stück Haarwild und 69 712 Stück Federwild erlegt. Auf die 9 Patenkantone mit

Eine kleine Kuriosität auch die nachfolgende Werbung:

dramatische Formen an. Der Eidgenössischen Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus — es gehören ihr übrigens nur wenige Abstinenten, um so mehr aber hervorragende Persönlichkeiten aus allen Bereichen an — stellen sich nach wie vor schwere und dringende Aufgaben.

Wie kommt einer dazu, einen derartigen Satz hinzuschmieren? fragten wir uns. Aber es ging uns da wie jenem im Fortsetzungsroman:

Aber er fand die Antwort nicht und ging mit einem Seufzer auf den Zehenspitzen hinaus.



«Nein, das war ein Irrtum. Den Sicherheitsgurt hätten Sie lösen sollen.»